

14 HT 77009189  
LANDES-  
UND STADT-  
BIBLIOTHEK  
DÜSSELDORF

Im grossen Saale der Schützenburg  
zu Solingen.

Sonntag den 30. Mai 1880, Nachmittags präcise 5 Uhr:

# CONCERT

## von Franz Knappe,

unter gefälliger Mitwirkung

des Fräul. Pauline Dralle (Sopran) aus Berlin,  
sowie geehrter Dilettanten.

Orchester: Capelle des Herrn Franz Karger aus Cöln.

### Programm.

#### I. Theil.

1. Festmarsch (B-dur).
2. Zwei Gesänge für Männerstimmen:
  - a) An den Frühling;
  - b) Rosenlied.
3. Arie für Sopran aus der Oper „Claudine“.
4. Concert-Ouverture (G-moll).
5. Zwei Lieder für gemischten Chor:
  - a) Heimliche Liebe;
  - b) Am Lindenbaum.
6. Duett für Sopran und Tenor a. d. Oper „Claudine“.

#### II. Theil.

7. Hochzeitsmarsch (C-dur).
8. „Jorinde und Joringel“, Märchen für Declamation,  
Solostimmen, Chor und Orchester.

(Sämmtliche Compositionen sind vom Concertgeber.)

Gedruckt bei Bernh. Boll in Solingen.

K. W. 930

(Kajssel)

Im Grossen Saale der Schützenhalle  
zu Solingen

Samstag den 20. Juli 1884, Beginn um 8 Uhr

# CONCERT

VON FRANK KNIEPPE

aus dem Kreis Solingen  
sowie gebürtl. Dilettanten

Programm: Capriccio des Herrn Frank Knieppe aus dem

## Programm

1. Capriccio des Herrn Frank Knieppe  
2. ...  
3. ...  
4. ...  
5. ...  
6. ...  
7. ...  
8. ...  
9. ...  
10. ...

# I. Theil.

## 1. Festmarsch (B-Dur).

## 2. Zwei Gesänge für Männerchor:

### a) An den Frühling von Anakreon.

Kommt der Frühling hold gezogen,  
Wird erweckt der Rosen Fülle  
Von Chariten. Meereswogen  
Schlummern dann in Windesstille.  
Fröhlich taucht der Schwan dann  
wieder,  
Und der Kraniche Gefieder  
Eilt, das alte Nest zu finden.

Heiter glänzen Titans Strahlen  
Auf der Menschen Werke nieder,  
Und der Wolken Schatten schwin-  
den.  
Frucht lässt die Olive sprossen;  
Bromios schwellt der Rebe Flut,  
Zwischen Blättern, an den Schossen  
Hangend reift der Traube Blut!

### b) Rosenlied von Anakreon.

In dem blüthenreichen Lenze  
Lasst die Rose mich besingen:  
Der Genossin unsres Mahles  
Soll mein Lied jetzt hell erklingen!  
Rosenduft umgibt die Götter,  
Rosen sind der Menschen Lust,  
Mit der Rose schmückt die Charis  
Sich in Eros' Lenz die Brust.  
Aphroditen's schönste Zier,  
Klingt, o Rose, Musenliebbling,

Auch des Dichters Lied noch dir!  
Blühst du mitten unter Dornen,  
Man verzeiht dir doch dein Stechen,  
Will man, um sich dein zu freuen,  
Dich mit leichtem Finger brechen.  
Bei Gelagen, unter Bechern,  
Ueberall hat man dich lieb;  
Holdes wüsst ich nicht zu nennen,  
Dem die Rose ferne blieb.  
In dem blüthenreichen Lenze etc.

## 3. Arie für Sopran aus der Oper „Claudine“.

Claudine: Ich habe Lucinden,  
Die Freundin, verloren.  
Ach, hat es mir Armen  
Das Schicksal geschworen?  
Lucinde, wo bist du?  
Lucinde, Lucinde!  
Wie still sind die Gründe,  
Wie öde, wie bang!  
Ach, hat es mir Armen  
Das Schicksal geschworen?  
Ich ruf' um Erbarmen,  
Ihr Götter, um Gnade!  
Wer zeigt mir die Pfade?  
Wer zeigt mir den Gang?

4. Concert-Ouverture (G-moll).

5. Zwei Lieder für gemischten Chor:

a) Heimliche Liebe (Deutsches Volkslied).

Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiss,  
Als heimliche Liebe von der Niemand nicht weiss.  
Keine Rose, keine Nelke kann blühen so schön,  
Als wenn zwei Verliebte bei einander thun steh'n.  
Und willst du es wissen, wie treu ich es mein',  
So setz' einen Spiegel in das Herz mir hinein.

b) Am Lindenbaum von O. Möller.

Ich weiss 'nen Lindenbaum  
Und eine Laube d'ran,  
So eng und klein, dass kaum  
Ein Pärchen sitzen kann.

Doch eben weil so klein  
Das liebe, grüne Haus,  
Wählt mit dem Liebchen mein  
Zur Abendruh ich's aus.

Dort hat des Herzens Braut  
Bei blassem Monden-Glanz  
Mir schüchtern anvertraut,  
Dass sie mein eigen ganz.

Dort hat ihr süsser Mund  
Zuerst mich heiss geküsst,  
Auf weitem Erdenrund  
Kein schön'res Plätzchen ist.

6. Duett für Sopran und Tenor a. 2. Oper „Claudine“.

Claudine: Mich umfängt ein banger Schauer,  
Mich umgeben Qual und Trauer!  
Welchen Schritt hab' ich gethan?

Pedro: Lass, Geliebte, lass' die Trauer:  
Dieses Bangen, diese Schauer  
Deuten Lieb' und Glück dir an.

Claudine: Kann ich vor dem Vater stehen?

Pedro: Lass uns nur zusammen gehen.

Beide: Ja, es bricht der Tag heran.

Claudine: Ach, wo verberg' ich mich,  
Tief in den Bergen?

Pedro: Hier in dem Busen dich  
Magst du verbergen.

Claudine: Ja, dir, o Grausamer,  
Dank ich die Qual.

Pedro: Ich bin ein Glücklicher,  
Endlich einmal

Fasse, fasse dich Geliebte,  
Ja, bedenke, dass die Liebe,  
Alle deine Qualen heilt.

Claudine: Es ermannt sich die Betrübte,  
Höret auf das Wort der Liebe;  
Ja, schon fühl' ich mich geheilt.

Beide: Nun geschwind, in diesen Gründen  
Uns're Freundin aufzufinden,  
Die uns nur zu lang verweilt.  
Sei gegrüßet, neue Sonne,  
Sei ein Zeuge dieser Wonne!  
Sei ein Zeuge, wie die Liebe  
Alle bange Qualen heilt!

PAUSE.

---

II. Theil.

---

7. Hochzeitsmarsch (C-Dur).  
8. „Forinde und Foringel“, Märchen für Declamation,  
Solostimmen, Chor und Orchester.

1. Einleitung.

2. Chor.

Höret aus alten Zeiten — Ein Märchen wunderbar:  
Da noch in Wald und Bergen — Lebte der Elfen Schaar,  
Kobold und Hex' und Geister — Stritten ums Menschenherz,  
Es in die Tiefe stürzend — Es tragend himmelwärts.  
Höret aus alten Zeiten — Was treue Lieb' vollbracht,  
Stärker als Hex' und Geister — Mit aller Zauber Macht.

(Verbindender Text.)

3. Lied für Tenor.

Ihr Berge, ihr Wälder, du tiefblauer See,  
Wie schaut ihr so trüb, wenn ichs Liebchen nicht seh!  
Ach, ohne ihr Aug' mit dem viel-süssen Blick,  
Wo fänd ich auf Erden wohl Freude und Glück?

Ihr Vöglein so laut und ihr Sonnen so licht,  
Wie seufzt ihr und dunkelt, seh's Liebchen ich nicht.  
Ja, weilet sie fern, wird zur Nacht mir der Tag,  
Es lockt aus mir Thränen der Nachtigall Schlag.

Doch seh' ich die Wänglein im rosigen Schein,  
So scheint mir die Sonne in's Herze hinein;  
Und seh' ich das Aug' mit dem leuchtenden Blick,  
So strahl' ich vor Wonne, vor Freude und Glück!

(Verbindender Text.)

#### 4. Lied für Sopran.

Im tiefsten Herzenschreine — Trag' ich Dein süßes Bild:  
Das schaut mit Himmelsscheine — Mich an so wundermild!  
Und ob der Abend dunkelt — Ob hell die Sonne lacht,  
Und ob kein Sternlein funkelt — In wetterschwüler Nacht:  
Dein Bild bleibt jede Stunde — Dasselbe, licht und klar,  
Wie ich von Herzensgrunde — Dein eigen immerdar.

(Verbindender Text.)

#### 5. Chor.

Wir kommen mit Kränzen — Zu fröhlichen Tänzen,  
Es tönen die Lieder — Auf blumiger Au.  
Der Tag ist geendet — Die Arbeit vollendet,  
Die Sonne ging nieder — Hell glänzet der Than.  
Drum schlinget die Tänze — Und windet uns Kränze,  
Und singt Eure Lieder — Auf blumiger Au.

(Verbindender Text.)

#### 6. Ballade für Bass.

Gar tief im Waldesdunkel — Wohnt eine böse Fei,  
Die weiss uns zu bethören — Mit süßser Melodei;  
Sie singt als kleiner Vogel — Im Dickicht früh und spat,  
So oft dem Waldesrande — Ein Mädchen hold sich naht;  
Sie klagt so sanft und lieblich — Und lockt so süß und fein;  
Schon tritt die Maid verlangend — In's dunkle Grün hinein,  
Doch kaum mit erstem Schritt — Sie ihr Revier betritt,  
So schießt in Hast — Von Ast zu Ast,  
Mit schweren, wilden Schwingen — Eine mächtige Eule hervor;  
Das Mädchen steht bezaubert — Vor Schreck die Gedanken verlor,  
Es kann sich nicht regen — Nicht weiter bewegen,  
Das holde Kind, so gut und rein, wird nun ein klein Waldvögelein.

(Verbindender Text.)

#### 7. Duett für Sopran und Tenor.

Wie süß und selig — So Herz an Herzen,  
Ganz zu vergessen — Der Erde Schmerzen.  
Von Deinen Armen so treu umfassen!  
An Deinen Blicken so selig hangen!  
Im tiefsten Herzen an Dich nur sinnen,  
Mit festem Hoffen und treuestem Minnen.  
Und was auch drohet aus Finsternissen,  
Durch treue Liebe uns stark zu wissen.

(Verbindender Text.)

#### 8. Chor der Geister.

Wir kommen im Fluge  
Herbei, ihn zu halten,  
Mit höllischem Truge,  
Mit Schreckensgestalten  
Er kann nicht entinnen,

Wir fassen ihn sicher,  
Verwirren die Sinnen  
Durch Teufelsgekicher:  
Ha, ha, ha, ha!

So mag er hier liegen,  
Der Kampf ist gelungen,  
Sein Vöglein muss fliegen,  
Es ist ihm entsprungen.  
Wir halten ihn sicher,

Er kann nicht entrinnen,  
Das Teufelsgekicher  
Verwirrt ihm die Sinnen:  
Ha, ha, ha, ha!

(Verbindender Text.)

#### 9. Chor der Elfen.

Wir kommen gezogen — Auf silbernem Strahle,  
Auf schaukelnden Wogen — Der Nebel im Thale,  
Wir sammeln die Düfte — Der Blumen, der süssen,  
Um sie durch die Lüfte — Balsamisch zu giessen,  
Wir lernen die Lieder — Der Vöglein in Zweigen,  
Und singen sie wieder — Zum nächtlichen Reigen,  
Wir bringen Gedeihen — Für jegliches Leben  
Wenn froh wir in Reihen — Die Erde umschweben.

(Verbindender Text.)

#### 10. Melodram.

#### 11. Chor der Elfen.

Was Dir der Traum verkündet — das Jüngling habe Acht,  
Wir sind Dir treu verbündet — Und halten sicher Wacht.  
Wir führen Dich auf rechter Bahn — Und ziehen helfend Dir voran.  
Die Vöglein singen froh und laut — Zu trösten Deine liebe Braut,  
Und Alles sucht und hilft und sinnt — Dass Liebe bald sein Lieb gewinnt.

(Verbindender Text.)

#### 12. Lied der Lerche.

Hoch in den Lüften rein — Bad' ich die thauigen Schwingen,  
Hell wie der Sonnenschein — Will ich ein Morgenlied singen,  
Hoch über Feld und Thal — Jauchz' ich im Sonnengefunkel,  
Vor ihrem klaren Strahl — Weichet das mächtige Dunkel;  
Und die in stiller Nacht — In Schmerzen lagen nieder,  
Die ruf ich laut: Erwacht — Erwacht, der Tag kehrt wieder.

(Verbindender Text.)

#### 13. Instrumentalfach.

#### 14. Chor der Vögel.

Wir armen Vögel, gross und klein,  
Wir müssen hier gefangen sein,  
Im Käfig sitzen trüb und bang,  
Dass Zeit und Weile uns wird lang,  
Im Wald zu singen, welche Lust,  
Danach sich sehnt die junge Brust;  
Zu wiegen uns in frischer Luft,  
Zu athmen süssen Blumenduft,  
Und frei zu sein, ach frei allein,  
Wie selig würden wir dann sein.

(Verbindender Text.)

### 15. Lied der Nachtigall.

Tjo, tjo, wie war ich sonst so froh,  
Nun hat dies graue Federkleid  
Mein Glück verwandelt ganz in Leid,  
Ich muss es tragen, und seufzend klagen  
In stiller Nacht, wenn Sehnsucht wacht.

Tjo, tjo, wie war ich sonst so froh,  
Die süsse Hoffnung mir entwand,  
Als Er entrissen meiner Hand;  
Ich muss verzagen, und kann nur klagen  
Da Leid gebracht, die trübe Nacht.

(Verbindender Text.)

### 16. Chor der Sirten.

Der Morgen beginnt, die Sonne kehrt wieder,  
Begrüsset ihr himmlisches Licht,  
Zur Arbeit gestärkt sind die rüstigen Glieder,  
Säumt länger, ihr Müssigen nicht;  
Wer aus dunkler Nacht, von dem Schlummer erwacht,  
Begrüsse mit Freude das Leben,  
Gott dankend, der solches gegeben.  
Die Bäume im Thal steh'n ernst noch und dunkel,  
Noch träumend ruht unten die Welt,  
Doch hier hat das Licht und der Sonne Gefunkel  
Schon Alles durchglüht und erhellt.  
Drum laut stimmt ein: Wie der Himmel so rein,  
So klar wie die Strahlen der Sonnen  
Sei der Tag, den wir heute begonnen.

(Verbindender Text.)

### 17. Schlußchor.

Die bösen Mächte der finstern Nächte — Vor reiner  
Liebe bestehen sie nicht,  
Wem sie im Leben zum Schutz gegeben,  
Der findet immer den Weg zum Licht!  
Drum lobet den Meister, ihr guten Geister,  
Er führet die Herzen aus Nacht zum Licht!

Tjo,  
 Nun  
 Mein  
 Ich j  
 In st  
 Tjo,  
 Die  
 Als I  
 Ich r  
 Da I

Der I  
 Begrü  
 Zur A  
 Säum  
 Wer  
 Begrü  
 Gott  
 Die E  
 Noch  
 Doch  
 Schon  
 Drum  
 So kl  
 Sei de

Die b  
 Wem  
 Der fi  
 Drum  
 Er fül



erwacht,  
 kel,  
 kel  
 ein,  
 einer